

Der
Teufels Glaube

von
A. Graf

DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2008

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902640-29-1

An Edmondo de Amicis

Teurer Edmondo.

Dieses Buch weihe ich Dir. Du warst Soldat und fürchtest Dich nicht vor hässlichen Fratzen.

Dies ist nicht eigentlich eine regelmäßige, vollständige Geschichte des Teufels, denn ich glaube nicht, dass man bei deren Darstellung ein populäres Buch schreiben könnte, und gerade ein populäres Buch beabsichtigte ich zu liefern, ein Buch, das jeder, der nicht gerade ein Gelehrter von Beruf ist, ohne Anstrengung, aber vielleicht nicht ohne Wohlgefallen lesen könnte.

Darum habe ich mich bemüht, den Teufel in seinen verschiedensten Gestalten und in den merkwürdigsten Vorfällen und Handlungen seines langen, geschäftigen, unruhigen Lebens zu zeichnen; und da die besten Jahre seines Lebens, ich möchte sagen, die Jahre seines kräftigen Mannesalters und seiner größten Tätigkeit und Macht jene Jahrhunderte sind, welche wir das Mittelalter nennen, so beschränke ich auf dieses, übrigens sehr unbestimmt begrenzte Mittelalter den größten Teil meiner Darstellung.

Ich erzähle und beschreibe vielmehr, als dass ich nachgrüble; ich glaube, damit wohl getan zu haben, und hoffe, Du wirst mich deshalb eher loben als tadeln. Sehr oft hätte ich bei der Erzählung von den unzähligen Späßen, Gaunereien und teuflischen Wundern, vom Glauben und Aberglauben und den Träumen, an welchen die durch Furcht und Unwissenheit verdunkelten Seelen unserer Väter sich weideten, die physiologischen und psychologischen Tatsachen, von denen alles abhängt, darstellen, scharfe Beweise führen und mir Ehre machen können. Aber diejenigen, für die ich schreiben wollte, hätten mich entweder nicht verstanden, oder wären bald des

Zuhörens müde geworden. Ich erinnerte mich daran, wie es die Seeleute machen, wenn sie plötzlich vom Sturm überrascht werden: Sie werfen dann einen Teil ihrer Ladung ins Meer, um den anderen zu retten; so habe ich denn, ein wenig wider Willen, ihr Beispiel nachgeahmt.

Man könnte mich fragen: Warum hast du über ein eitles Phantasiebild geschrieben und nicht lieber über etwas Lebendes, Wirkliches? und ich bekenne, dass ich mir eben diese Frage mehrmals selbst vorgelegt habe. Ich erinnere mich an Tage, wo es mir fast schmerzlich war, zu denken, dass der Teufel, dieser furchtbare König des Abgrunds, die Ursache so vielen Unglücks, so vieler Schmerzen, so vielen Schreckens, so vieler Untersuchungen, Streitigkeiten und Lehren, um desentwillen Ströme von Blut und Tinte geflossen sind, nicht existiert und niemals existiert hat, dass er dünner als Nebel, wesenloser als ein Schatten ist. Und es schien mir widerwärtig und töricht, aus diesem Nichts ein Buch machen zu wollen.

Aber solche Gedanken dauerten nicht lange, und ich freue mich, dass sie keine Dauer hatten. Wer kann die Grenze angeben, welche das Leben vom Tode, das Wirkliche von dem nicht Wirklichen scheidet? Schrecklich, unwiderstehlich ist die Macht von Dingen, welche nicht sind, und viele von den mächtigsten Faktoren der Geschichte der Menschheit finden sich nicht unter den wirklichen Dingen, sondern sind niemals gewesen und werden niemals sein. Satanas war ein Traum, aber ein Traum, der in seinen düsteren Wirbeln Generationen und Jahrhunderte mit sich fortriss.

Mögen das diejenigen nicht vergessen, welche (und ich kann ihnen darin nicht Unrecht geben) den Glauben und die Hoffnung einer früheren Zeit und den unaussprechlichen Trost schmerzlich vermissen, welchen die unruhigen Seelen daraus schöpften. Das Blut Christi war in der Tat wie ein kostbarer Balsam, welcher auf die blutenden Wunden der Kinder der Sünde gegossen wurde; aber hinter Christus stand Satanas, und dieser tröpfelte in die blutenden Wunden seinen

giftigen Geifer. Der zitternde Gläubige hing gleichsam zwischen Himmel und Hölle und fühlte vom Himmel herab süße Freude in sein Herz fließen, während verzweifelter Entsetzen von unten zu ihm aufstieg. Seine Seele war wie unser armer Planet, welcher immer eine Seite der Sonne zukehrt und die andre in Finsternis taucht; wie er, drehte sie sich und durchlief einen fortwährenden Wechsel von Licht und Finsternis, von Hoffnung und Schrecken. Die Geschichte der heiligen Männer und Frauen, denen zuletzt die Sonne des Sieges lächelte, ist da, um es zu bezeugen.

Die heiligen Männer und Frauen, die Kämpfer des Glaubens und Märtyrer der Menschenliebe, die wunderbaren Aszeten, deren einzige Speise die Hoffnung ist, Feuerseelen, welche an einem dünnen Strahle hängen, welcher aus der unermesslichen Tiefe des Unendlichen hervorbricht, wohin ich auch auf den düstern Spuren Satans den Fuß setzte, da traf ich sie an und brachte lange Tage in ihrer Gesellschaft zu. Die wunderbaren Ereignisse, die schrecklichen Geschichten, welche du, Edmondo, in diesem Buche lesen kannst, habe ich zum großen Teil aus den alten Erzählungen von ihrem Leben und ihren Taten gesammelt, den übrig gebliebenen Inseln einer untergegangenen Welt, alle mit den bunten Blüten der Legende geschmückt. Ein anderer erklimmt Felsen, fordert die Gefahren und Mühen des ewigen Eises heraus, um ein zierliches Blümchen zu pflücken, welches sich auf der Höhe einem Sonnenstrahle erschlossen hat: ich liebe es, mich durch die Steinwüsten des barbarischen Lateins hinzuschleppen, mich in die Dornsträucher der Solözismen zu verwickeln, um einige von jenen Legendenblüten von so warmer Farbe, so seltsamem, scharfem Duft zu sammeln.

Nimm, lieber Freund, dieses Buch an, nicht um seines eigenen Wertes, welcher gering, sondern um meiner alten Zuneigung willen, von der es ein Zeichen sein möchte, und welche groß ist. Und wenn Du beim Lesen in Dir jene leise Angst aufsteigen fühlst, welche das Gähnen vorbereitet und ankündigt, so wirf das Buch weg und wünsche mich zu dem, der

mir den Stoff dazu geliefert hat. Wenn er mein Werk sieht, und mehr als dies, meine gute Absicht; wenn er den Eifer, die Aufrichtigkeit und den Freimut in Betracht zieht, womit ich seine Geschichte geschrieben habe, so wird er einige Rücksicht auf mich nehmen und mich weniger schlecht behandeln, als es vielleicht meine Kritiker tun werden.

Turin, im März 1889.

Dein

A. Graf.

Inhaltsverzeichnis.

Erstes Kapitel.

Ursprung und Entstehung des Teufels.

Seite

Legende und Geschichte. – Das Prinzip des Bösen. – Ursprung der Religionen. – Gute und böse Geister. – Der Dualismus. – Böse Götter der Ägypter, Phönizier, Inder, Griechen, Römer. – Der Masdeismus: Ormuz und Ahriman. – Satan bei den Juden. – Satan im Christentum. – Satan und die Barbaren. – Die Figur Satans erreicht ihre Vollkommenheit im Mittelalter	13
--	----

Zweites Kapitel.

Die Persönlichkeit des Teufels.

Der Körper der Teufel und seine Eigenschaften. – Physiologie der Teufel. – Gestalt. – Entsetzliche Hässlichkeit. – Schöne Teufel. – Verschiedene Gestalten, die sie annehmen. – Teuflische Zoologie. – Teufel, welche sich Körper Verstorbenen aneignen. – Der Anblick ist gefährlich. – Teuflische Sünden	33
--	----

Drittes Kapitel.

Zahl, Aufenthalt, Eigenschaften, Ordnungen, Rang, Wissen und Macht der Teufel.

Zehntausend Billionen Teufel. – Teufel in der Luft, Teufel in der Hölle. – Gesellschaftsordnung und Arbeitsteilung. – Höllische Monarchie. – Intelligenz der Teufel. – Was die Teufel wissen. – Was sie können	51
--	----

Viertes Kapitel. **Der Teufel als Versucher.**

Seite

Gründe, Umstände, Art und Weise, Zeit und Ort der Versuchung. – Die einfache Versuchung. – Die verwickelte, in Szene gesetzte Versuchung: Der heil. Hieron. – Liebesversuchung. – Das Bekenntnis des heil. Hieronymus. – Schmerzlicher Fall eines heiligen Mönchs, welcher aufhörte, heilig zu sein. – Vorsicht des heil. Benedikt. – Andere Versuchungen und Fallstricke. – Leichtgläubigkeit des Mönchs Heron. – Einfalt eines armen Jünglings, welcher nach St. Jakob in Galizien wallfahrtete. – Klugheit des heiligen Martin. – Schreckliche Geschichte von einem Einsiedler, einem Hahn und einer Henne. – Mühevoll und lange dauernde Versuchungen. – Der Teufel als Mönch und Abt. – Indirekte, versteckte Versuchungen. – Teufelsversammlung. – Mittel gegen Versuchungen

68

Fünftes Kapitel. **Possen, Betrügereien, Gaunereien und Gewalttaten des Teufels.**

Ein neuer Moses. – Kleiner Ärger für große Heilige. – Die Obsession, ihre Grade und Formen. – Bedrängnisse des heil. Romuald, des heil. Ägidius, der heil. Gertrud von Oost, der heil. Francesca Romana, der sel. Christina von Stommeln und anderer Heiligen von großem Ruf. – Zu späte Hilfe. – Ängste und Schrecken der Sterbenden. – Die Kunst zu sterben. – Die Possession, wie sie zustande kam. – Vierhunderttausend Teufel in einem einzigen Leibe. – Symptome, Besonderheiten, Wirkungen, Possession

85

Sechstes Kapitel. **Teuflische Verbindungen.**

Der Priester Pannichio. – Qualvolles Leben und fromme

Lehren des Abts Ricalmo. – Platzregen von Teufeln. – Die verteuflte Natur. – Teufel in Klöstern. – Teufel in der Kirche. – Ubique daemon. – Der See von Norcia	Seite 101
--	--------------

Siebentes Kapitel.

Liebesverhältnisse und Kinder des Teufels.

Wie zeugen die Teufel? – Fast unglaublicher Fall einer Frau, welche mehrere Jahre nach ihrem Tode empfangen und geboren hat. – Incubi. – Succubi. – Venus der Teufelin. – Der Priester von Bonn. – Kinder des Teufels. – Die Hunnen, Kain, Attila, Theodorich. – Der Zauberer und Prophet Merlin. – Robert der Teufel. – Ezzelino da Romano. – Luther. – Der Antichrist. – Die Söhne Gottfried Plantagenols und Balduins, Grafen von Flandern. – Adoptiv-Kinder des Teufels. – Der Teufel und der Wucherer	112
--	-----

Achtes Kapitel.

Die Pakte mit dem Teufel.

Warum und wie sie geschlossen wurden. – Verschreibungen mit Blut. – Geschichte eines verliebten Dieners. – Geschichte des reichen Anthemio. – Geschichte des guten Theophilus. – Geschichte des gelehrten Herbert, welcher mit Hilfe des Teufels Papst wurde. – Andere Päpste, die sich dem Teufel verkauften. – Warum Cecco d'Ascoli nicht dem Scheiterhaufen entging. – Man tut übel daran, sich auf das Wort des Teufels zu verlassen. – Merkwürdiges Beispiel, von dem heil. Pier Damiano erzählt. – Die schöne, aber schreckliche Geschichte von Faust. – Rechtschaffenheit des Bösewichts Twardowsky	132
--	-----

Neuntes Kapitel. **Die Zauberei.**

Seite

Ihre verschiedenen Arten. – Ihre Ursachen. – Schulen, wo man sie lehrte. – Die Beschörung des Teufels, ihre Gefahren. - Beispiele eines ungenannten Priesters und eines Schülers von Toledo. – Was von Gregor dem Großen erzählt wird. – Der Letzte der Carreresen. - Das Zauberbuch. – Gefangene Teufel. – Größere und kleinere Zauberer. – Wunder der Zauberer. – Der Zauberstab. – Michael Scotto und der Ritter Ulfo. – Der Zauberer Tito, der Rabbi Löw. – Philosophen, Dichter, Päpste als Zauberer. - Wohltätige Zauberer: Roger Bacon. – Die Hexen. - Hexenversammlungen. – Hexenprozesse

146

Zehntes Kapitel. **Die Hölle.**

Wo sie liegt. – Die Tore der Hölle. – Weite, Bau, Topographie der Hölle. – Die höllische Stadt. – Die Brücke der Prüfung. - Meteorologie, Flora und Fauna des schmerzenvollen Reichs. – Fortwährender Zufluss verdampter Seelen. – Teufel als Räuber. – Letzte Vorsicht Theodorichs, des Königs der Goten. - Schreckliches Ende des Grafen von Matiscone. – Teuflisches Qui pro quo. – Seelen ohne Bestimmung. – Besucher und Erforscher der Hölle

167

Elftes Kapitel. **Fortsetzung der Hölle.**

Das Buch der Sünden. – Vorausbestrafungen. – Heftigkeit und Beschaffenheit der Höllenstrafen. – Versuch der heil. Therese. – Der Pariser Schüler. – Natur des Höllenfeuers. – Eine der vielen Freuden der Seligen. – Was man in der Hölle sah. – Reise des Mönchs Wettin, des jungen Alberico, des Kavaliers Tundalo. –

Entsetzen der Trostlosigkeit. – Der Himmel von glühendem Eisen. – Der schreckliche Berg. – Die tausend Schritt lange Brücke. – Die Bestie des Abgrunds. – Der stürmische Sumpf. – Der schauerliche Ofen. – Die Bestie, welche verschlingt und verdaut. – Schwangere Seelen. – Teuflische Schmiede. – Der tiefste Boden des Abgrundes. – Der König der Finsternis. – Höllische Küche und Gastmähler. Qualen der Teufel. – Das Fegefeuer. – Verdammte außerhalb der Hölle. – Prozession Verdammter. – Schreckliche Geschichten. – Ewigkeit und Milderung der Höllenstrafen. – Das Gesicht des heil. Paulus. – Die schwarzen Vögel von Puzzuoli. – Lasst, die Ihr eingeht, alle Hoffnung schwinden

Seite

179

Zwölftes Kapitel. **Die Niederlagen des Teufels.**

Die Gegner des Teufels. – Verschiedene Waffen. – Der Glockenton. – Tapferkeit der Heiligen. – Heilige Züchtungen, dem Feinde erteilt. – Der gebundene Feind. – Der geprügelte Feind. – Der Feind im Gefängnis. – Allerlei Spott und Schimpf: Der glorreiche San Chiuppillo. – Erbauliche Geschichte der heil. Juliane. – Nicht weniger erbauliche Geschichte der heiligen Gertrud. – Der Faustkampf mit dem Teufel. – Krieg gegen eingedrungene Teufel. – Wie ein besessener Geistlicher sich befreite. – Exorzismen und Exorzisten

197

Dreizehntes Kapitel. **Fortsetzung der Niederlagen des Teufels.**

Heilige steigen vom Himmel herab. – Geschichte eines Bischofs, der den heil. Andreas verehrte. – Engel und Teufel. – Die Jungfrau triumphiert. – Geschichte des verarmten Ritters. – Mancherlei Streitigkeiten. – Beispiel des bösen Ritters des Königs Coenredo. – Das

Büchlein der guten Werke. – Dem Teufel aus den Händen gerissene Seelen. – König Dagobert. – Der Kaiser Karl der Große. – Heinrich III. – Der Streit in seiner einfachsten Form. – Rauferei zwischen Himmlischen und Höllischen. – Wenn zwei streiten, muss der dritte leiden. – Feldschlacht. – Satan und die Jungfrau. – Satanische Dialektik. – Das Recht Satans. – Der himmlische Prozess. – Geschichte des heil. Christoph	Seite 210
--	--------------

Vierzehntes Kapitel.

Der lächerliche und der ehrliche Teufel.

Der Teufel unter dem Volke. – Lächerliche Hässlichkeit. – Der Teufel als Narr. – Der dumme Teufel. – Täuschungen und Betrügereien, die an ihm verübt werden. – Die Teufel in den Mysterien. – Duftende Erzählung Benvenuto Cellinis. – Die neutralen Engel. – Der dienstfertige Teufel. – Dankbarkeit des Teufels. – Der Diener des Grafen Eleno. – Andere Beispiele. – Der gläubige Teufel. – Der Teufel als Ehrenmann. – Astaroth und Farfarello. – Die Bekehrung des Teufels. – Die Beichte des Teufels. – Der unbußfertige Teufel	227
---	-----

Fünfzehntes Kapitel.

Das Ende des Teufels.

Der Teufel stirbt, er ist tot. – Ursachen und Anzeichen. – Verfeinerung des religiösen Gefühls. – Verfeinerung der Moral. – Die Wissenschaft. – Satan als Symbol. – Das Werk Christi ist vollbracht	246
---	-----